

## Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu den "Vorkommnissen an der Oberschule Storkow"

Anlässlich des Ungarischen Volksaufstands 1956 legte eine Abiturklasse in Storkow im Unterricht eine Schweigeminute ein, um ihre Solidarität mit den Opfern der Niederschlagung auszudrücken. Die einfache Geste galt in der SED-Diktatur als "konterrevolutionäre Aktion" – mit Folgen für die beteiligten Schüler. Die Staatssicherheit dokumentierte die "Vorkommnisse" an der Schule sowie die Disziplinierungsmaßnahmen gegen die Schüler.

Am 29. und 30. Oktober 1956 kam es an der Kurt-Steffelbauer-Oberschule in Storkow zu einem Zwischenfall. In der 12. Klasse erhoben sich Schülerinnen und Schüler während des Geschichtsunterrichts und des ausgefallenen Mathematikunterrichts für ein paar Minuten, um schweigend an die ungarischen Freiheitskämpfer zu erinnern.

Am 23. Oktober hatten Tausende von Studenten in Budapest für demokratische Reformen demonstriert. Am Abend versammelten sich Hunderttausende Menschen vor dem Regierungsgebäude. Entgegen anderslautenden Ankündigungen veranlasste die kommunistische Regierung, die Menge mit Waffengewalt zurückzudrängen. Die Schüler in Storkow wollten den Toten des niedergeschlagenen Volksaufstands gedenken, während in Ungarn ein bewaffneter Kampf der Bevölkerung gegen die einmarschierenden sowjetischen Truppen tobte. Erst Mitte November kam dieser langsam zum Erliegen.

Für die Schüler in Storkow hatte ihr Schweigen dramatische Folgen. Ihr Lehrer tolerierte das Bedürfnis, der Toten zu gedenken, doch der Vater eines Sohnes, der zu Hause von der Schweigeminute erzählt hatte, meldete ihn der SED. Daraufhin kam eine Aktion ins Rollen, die die 15 Schüler und eine Schülerin, zwischen 17 und 18 Jahre alt, zum Ende des Jahres veranlasste, in den Westen zu flüchten.

Der vorliegende Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder dokumentiert den Protest der Schüler aus Sicht der Geheimpolizei und der SED. Minutiös wurden die "Vorkommnisse", ihr Ablauf, ihre Protagonisten und die Disziplinierungsversuche festgehalten.

**Signatur:** BArch, MfS, AP, Nr. 8801/57, Bl. 51-53

### Metadaten

Dienst Einheit: Bezirksverwaltung	Urheber: MfS
Frankfurt-Oder, Abteilung V/1	Datum: 29.12.1956
Rechte: BStU	

Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu den "Vorkommnissen an der Oberschule Storkow"

Ministerium für Staatssicherheit  
Bezirksverwaltung Frankfurt-O.  
Abteilung V/1

Frankfurt-Oder, den 29.12.1956  
Bö/Schm.Tgb.-Nr.V/1/ /56

BSStU 43  
000051

An die  
Regierung der  
Deutschen Demokratischen Republik  
Ministerium für Staatssicherheit  
HA. V/1

B e r l i n  
=====

Betr.: Vorkommnisse an der Oberschule Storkow  
Bezug: ohne

Am 29. und 30.10.1956 führte die 12. Klasse der Oberschule in Storkow betreffs der Ereignisse in Ungarn sogen. Schweigeminuten durch. Die eingeleiteten Maßnahmen ergaben, daß der Schüler [REDACTED], geb. [REDACTED], am 29.10.1956 als letzter die Klasse betrat und die Bemerkung machte, daß Schweigeminuten für die in Ungarn Gefallenen in Berlin durchgeführt werden. In der Unterrichtsstunde von 9.00 - 10.00 Uhr wurde dann im Flüster-ton durchgegeben, daß die Klasse um 10.00 Uhr Schweigeminuten durchführt, was dann auch getan wurde, ohne daß es der Lehrer besonders merkte. Am 30.10.1956 fiel der Mathematiklehrer aus und die Schüler sollten sich selbst beschäftigen, wo dann von dem Schüler [REDACTED] der Vorschlag kam, über die internationalen Fragen zu sprechen. Es wurden wieder Schweigeminuten durchgeführt, mit dem Bemerkung, für den gefallenen Fußballspieler Puskas. Der größte Teil der Schüler machte aber nicht mit. Aufgrund dieser Vorkommnisse führte der Gen. Minister Lange eine Aussprache mit den Lehrern und Schülern, wobei er den Termin stellte, daß bis zum 21.12.1956 der oder die betreffenden Schüler festgestellt werden, welche Schweigeminuten organisiert haben. Wenn das zu diesem Termin nicht geklärt ist, wird der gesamten Klasse das weitere Studium untersagt. Am 16. und 17.12.1956 wurden von dem parteilosen Klassenlehrer [REDACTED] eine Elternversammlung mit dem Ziel einberufen, eine Klärung dieser Angelegenheit zu schaffen, was zur Folge hatte, daß die Eltern und parteilosen Lehrer den Standpunkt vertraten, daß wären doch nur Kinder gewesen und die Schüler wüßten noch nicht, von wem das ausgegangen sei. Ein Teil vertrat den Standpunkt "wenn die Kinder hier nicht mehr weiterstudieren können, dann nimmt sie Westberlin mit offenen Armen auf. Seitens der Eltern wurde dann ein Schreiben an den Gen. Minister Lange geschickt. Der Inhalt ist jedoch nicht bekannt. Wenn dieses Schreiben nicht in kürzester Frist beantwortet wird, soll eine Delegation zum Ministerium fahren. Am 21.12.1956 wurden die Untersuchungen seitens der eingesetzten Brigade in der 12. Klasse der Oberschule Storkow

- 2 -



## Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu den "Vorkommnissen an der Oberschule Storkow"

- 2 -

46

BSU
000052

zum Abschluß gebracht.

Teilnehmer waren folgende:

1. Gen. Wildberger, Bezirksleitung der SED
2. Gen. Danne, Bezirksleitung der SED
3. Genn. Kolakowski, Abt.-Leiter Rat des Bezirkes (Volksbildung)
4. Gen. Tietzmann, Ref. außerschulische Erziehung, Rat d. Bez.
5. Gen. Leohardt, Vorsitzender des Rates des Kr. Beeskow
6. Gen. Henzlick, Abt.-Leiter Volksbildung Rat des Kr. Beeskow
7. Gen. Mogel, Lehrer an der Oberschule Storkow

Über den Ablauf dieser Untersuchung berichtete das Kommissionsmitglied, Gen. Henzlick wie folgt:  
Am Vormittag wurde mit einigen Schülern durch die Vertreter der Bezirksleitung der Partei Aussprachen geführt, die aber nichts Wesentliches ergaben. Desweiteren wurde in einer Aussprache zwischen den Vertretern der Partei und des Staatsapparates eine einheitliche Linie festgelegt. An diesem genannten Tage hatte die 12. Klasse einen planmäßigen Unterricht. Zu diesem Unterricht erschien aber kein Schüler. Ein großer Teil der Schüler dieser Klasse fand sich um 10.00 Uhr im Schülerinternat ein. Nach Ansicht des Gen. Henzlick sollte dort unter den Schülern eine Besprechung stattgefunden haben. Um 16.00 Uhr wurde dann unter vollzähliger Beteiligung eine Schülerversammlung der 12. Klasse unter Leitung der Genn. Kolakowski durchgeführt. Von den Lehrern war außer Gen. Mogel niemand anwesend. Die Genn. Kolakowski sprach einleitend in eindringlicher Form zu den Schülern und erklärte ihnen den Zweck der Versammlung. Sie betonte dabei, daß die Schüler letztmalig Gelegenheit haben, eine persönliche Stellungnahme abzugeben. Danach sprachen die Schüler auch nur nach persönlicher Aufforderung. Ihre allgemeine Meinung war, daß man erkennte, daß die Durchführung der Schweigeminuten ein Fehler war. Da sie aber alle mitgemacht haben, tragen sie folglich gemeinsam die Schuld und müssen demnach auch gemeinsame Schlußfolgerungen daraus ziehen. Nach dieser Aussprache wurden die Schüler

und , die am Negativsten in Erscheinung traten, und sich zu Wortführern der Klasse gemacht hatten, vom weiteren Besuch der Oberschule und von der Teilnahme am Abitur ausgeschlossen. Nach Aufforderung verließen diese vorgenannten Schüler den Raum. In der Tür drehte sich noch einer von diesen um und rief: "Wir bleiben weiterhin in eurer Gemeinschaft." Danach wurde nochmals jeder einzelne Schüler zur Stellungnahme aufgefordert. Die Meinung der Schüler blieb nach wie vor bestehen.

Unter den Schülern und den Eltern herrschte während der Weihnachtsfeiertage eingedrückte Stimmung. Eltern von Oberschülern gingen zu anderen Eltern und diskutierten über die Oberschule Storkow. Dabei wurden dann alle Fehler, die die Lehrer, vorallem der Direktor Schwerz und der Parteisekretär Mogel gemacht haben, durchgesprochen. Desweiteren wurde besonders über den Gen. Minister Lange diskutiert, daß seine Form, wie er die Angelegenheit in Storkow durchgeführt hat, nicht richtig sei. Hierbei werden Aussprüche des Gen. Ministers verdreht. So hätte er angeblich zu Schülern gesagt: "Dein Vater war ja auch so ein Faschist." u.a.. Offen wird davon gesprochen, daß der Minister doch

- 3 -



## Bericht der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder zu den "Vorkommnissen an der Oberschule Storkow"

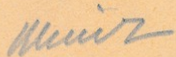
- 3 -


BStU  
000053

47

bessere pädagogische Fähigkeiten haben müßte, ~~daß das Problem der Oberschule hätte anders gelöst werden können.~~  
~~Der Schüler [REDACTED] aus Kelpin und noch ein weiterer,~~  
~~dessen Name noch nicht bekannt ist, sind republikflüchtig~~  
~~geworden. Der Sohn des Dr. med. [REDACTED] aus Storkow hat die~~  
~~Absicht, sein Abitur in Westberlin abzuschließen.~~  
~~Söhne von Arbeitern wollen sich jetzt eine Lehrstelle be-~~  
~~sorgen.~~  
Schüler der 9. Klasse, so z.B. die Tochter des Gen.  
Oberst [REDACTED] von der Nationalen Volksarmee lehnen es ab,  
weiterhin die Oberschule Storkow zu besuchen. Die Lehrerin  
[REDACTED] sprach davon, daß sie mit einigen Eltern zum Staats-  
präsidenten fahren wird.  
In der Stadt und auch in der Schuhfabrik Storkow tauchen  
Gerüchte auf, daß in der Oberschule Storkow Waffen und  
Munition gefunden wurde, was jeglich Grundlage entbehrt.  
~~Die Gerüchtemacher konnten aber noch nicht ermittelt werden.~~

Einschätzend muß noch gesagt werden, daß fast jeder Ein-  
wohner der Stadt über die Oberschule diskutiert, dabei  
aber keine klare Meinung herrscht und unmögliche Diskussionen  
auftreten.  
In Zusammenarbeit mit der Bezirksleitung unserer Partei  
werden Maßnahmen festgelegt, um in allernächster Zeit  
Versammlungen in Storkow durchzuführen mit dem Ziel,  
klare Verhältnisse zu schaffen.

  
( K l i m c z a k )  
Leiter der Abteilung  
Hauptm.

  
( W a l l a )  
U.Ltn.